

Pierre Vaisse

(Université de Genève)

J. Strzygowski und die Kunst seiner Zeit unter bes. Berücksichtigung von Bauhaus

Zusammenfassung

Ausgangspunkt des Referats ist die Feststellung, daß Strzygowski 1923 in der zweiten Auflage seines Buches *Die Bildende Kunst der Gegenwart* mehrere Werke Gropius' abbildet und positiv bespricht, vor allem das Weimarer Denkmal der Märzgefallenen, das nach Hitlers Machtergreifung zerstört wurde. Gegen Ende seines Lebens schrieb er noch, es sollte eine Versuchstätte wie das Weimarer Bauhaus offen bleiben.

Um diese scheinbar paradoxe Stellung zu verstehen, soll man zuerst Strzygowskis Beziehung zum Dritten Reich und zu dessen Ideologie nachprüfen und nuancieren. Weiter stellt sich die Frage, was für ihn die gegenwärtige Kunst bedeutete - eine Frage, die zur Feststellung führt, daß sich seine Haltung zwischen den zwei Auflagen des Buches geändert hat. 1923 deckt sich seine Meinung über die Vorherrschaft der Baukunst, über die Vereinigung der Künste im Bau und über die Kunstschulreform weitgehend mit den Zielen des Weimarer Bauhauses zusammen. Weiter bejahte er entschieden eine Entwicklung der Kunst in die Richtung einer auf Linie, Fläche und Farbe beruhenden Abstraktion. So ist es nicht verfehlt, wenn er von Kunsthistorikern wie Berenson beschuldigt wurde, der Entwicklung der modernen Kunst verholten zu haben.

Dadurch zeigt sich, wie grob vereinfachend die seit mehr als einem halben Jahrhundert übliche manichäische Angleichung zwischen politischen und ästhetischen Stellungen sein kann.